

Informationsblatt zu „Snus“

Stoff und Konsum

Snus (ausgesprochen: „Snühs“) ist feingehackter halbfeuchter bis feuchter Tabak, der lose oder in Portionssäckchen verkauft und unter die Ober- oder Unterlippe geschoben wird. Dort gibt Snus innerhalb der Konsumdauer von meist ca. 15 Minuten Nikotin direkt über die Schleimhaut ins Blut ab. Snus wird dabei weder gekaut noch geschluckt.

Zur Beschleunigung der Nikotinaufnahme sind Snus häufig Salzkristalle beigemischt, die häufig erwähnten „Glassplitter“ hingegen sind in normalem Snus nicht enthalten.

Geschichte, Verbreitung und Rechtliches

Snus ist ein schwedisches Produkt und wird dort seit über 200 Jahren konsumiert. Entwickelt als Alternative zum „rauchenden“ Tabak – vorwiegend in Seefahrerkreisen – hat es in seiner Beliebtheit bei Männern Zigaretten bereits überholt: In Schweden konsumieren 21,3% der männlichen Bevölkerung Snus, 18,1% rauchten Tabak. Frauen hingegen verwenden kaum Snus, die Raucherinnen-Quote liegt im europäischen Schnitt. Auch außerhalb Schwedens wird Snus in den letzten Jahren immer beliebter, v.a. in Sportlerkreisen und unter Jugendlichen.

Lt. EU-Recht (europäische Tabakrecht-Richtlinie 2001/37/EU, in Österreich umgesetzt in Tabak- und Nichtraucherinnen- bzw. Nichtraucherenschutzgesetz § 2. (1) Z.2) ist der gewerbliche Vertrieb von rauchfreiem Tabak jedoch verboten (Schweden hat eine Ausnahmeregelung), sodass Snus nur unter der Hand oder über das Internet erworben werden kann. Der Konsum ist für Erwachsene nicht verboten.

Das Tiroler Jugendgesetz regelt in § 18a, dass sich das Verbot des Erwerbs und des öffentlichen Konsums durch bzw. die Weitergabe an Jugendliche (d.h. alle Unter-18-Jährige) auf alle Formen von Tabak, also auch auf Snus, bezieht.

Wirkung und Gefahren

Snus enthält wie gerauchter Tabak Nikotin, sodass der Konsum häufig zu einer Nikotinabhängigkeit führt. Andere Schäden des Tabakrauchens – v.a. Lungenkrebs – treten bei Snus jedoch nicht auf; in Schweden ist das Risiko für Männer, an Lungenkrebs zu erkranken, etwa halb so hoch wie im EU-Durchschnitt, die Krebsrate bei Frauen liegt leicht über dem EU-Schnitt. Ein Zusammenhang zwischen Snuskonsum und Mundkrebs ist umstritten; Entzündungen der Mundschleimhaut an den Stellen, wo das Snus hingedrückt wird, sind möglich, bilden sich jedoch meist nach Ende des Konsums wieder zurück.

Schlussfolgerungen

- Snus macht ebenso wie gerauchter Tabak abhängig von Nikotin.
- Snus ist ungefährlicher als gerauchter Tabak und kann daher für abhängige RaucherInnen ein schadensminderndes Ersatzmittel oder eine Hilfe beim Ausstieg sein.
- Snus ist keine „Tabakeinstiegsdroge“, nur wenige KonsumentInnen steigen später auf Zigaretten um.
- Bei der „12. Welt-Konferenz über Tabak oder Gesundheit“ in Helsinki im August 2003 haben daher einige ExpertInnen die Aufhebung des Vertriebsverbotes für Snus in der EU gefordert.

Quellen und Links

- Nikotininstitut: <http://members.kabsi.at/Nikotininstitut/Pages/Smokeless%20tobacco.htm>
- Sucht Info Schweiz: http://www.sucht-info.ch/no_cache/de/infos-und-fakten/tabak/gesetze/?cid=1334&did=2571&sechash=498c0fc7 (PDF)
- Zur „12. World Conference on Tobacco or Health“: Der Krebs-Kompass, 10.8.2003
<http://www.krebs-kompass.org/cms/content/view/774/258/>
- Wikipedia: <http://de.wikipedia.org/wiki/Snus> bzw. <http://en.wikipedia.org/wiki/Snus> (mit Links zu wissenschaftlichen Studien)
- „Effect of smokeless tobacco (snus) on smoking and public health in Sweden“ (2003): <http://www.tobaccoprogram.org/pdf/TC12349.pdf>
- „Role of snus (oral moist snuff) in smoking cessation and smoking reduction in Sweden“ (2003): <http://www3.interscience.wiley.com/journal/118891254/abstract>
- „Systematic review of the health effects of modified smokeless tobacco products“ (2007): http://nzhta.chmeds.ac.nz/publications/smokeless_tobacco.pdf
- Österreichisches Tabakgesetz: <http://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10010907>
- EU-Tabakrecht-Richtlinie: http://eur-lex.europa.eu/pri/de/oj/dat/2001/l_194/l_19420010718de00260034.pdf